

il ab halte ich men
den ab
ochentagen:
von 7-8 Uhr.
von 2-3 Uhr.
ontags:
on 7-8 1/2 Uhr.
r. Schmölde.
Gottesdienst
Siegen.
April 1889.
Gottesdienst
rtini-Kirche.
ie. Kühn.
ne Beileidung arme

S-Fahrten

Von Giesweid.
Vormittags 7
11
Nachmittags 1
3
5
7

pläne.

er Eisenbahn.
Siegen nah:
h, 8.10, 11.38 M.
6.34, 8.27 A.
r, Deut 5.00 früh
45, 4.30 A., 6.31 A.
der Wepler Siegen,
5.00 früh 8.10 M.,
8.27 A.
terzug.
Samstag 5.35 Am.
A.
dorf n. Siegen:
gen 6.38, 9.08 M.,
8. A., 7.30, 9.30 M.

Siegen um:
5 M., 1.24, 3.26 A.
0.10 M., 1.13 Nachts.
2.24, 3.26 A., 6.07,
3 Nachts.
1.24, 3.26 A., 8.6
Nachts.

nach Daaden:
Rachm., 7.25, 9.35 A.
nach Weidorf:
15 Rachm., 8.45 Ab.
rg nach Kirchen:
8. A., 8.07 A.

Freudenberg:
7.10, 9.50 A.
Eisenbahn.
Siegen nah:
zeitthal 5.43, 7.50,
1.25, 3.29, 5.00 A.,
0.25 A.
0.0 M., 3.29 A.,
nliegenden Stationen:
5.43, 10. M., 3.29
25 A. (Der epte Zug
Altenbunden.)

Siegen nah:
29 A., 8.12 A.
nach Siegen:
36 A., 5.18 A.

Siegen von:
2 von Altenbunden
16 (6.54 M., 1.15, 1.40,
8.23, 11.40 A.
10 A., 8.23, 11.40 A.

thal n. Siegen:
R., 12.55, 1.21,
8.03, 11.20 A.
Siegen nah:
10 Rachm., 8.45 A.

ndtebrück-Reime-
th.
17 A., 9.49 A.
16 (6.54 M., 1.15, 1.40,
8.23, 11.40 A.

ndtebrück-
nach:
7 M., 2.36, 5.18 A.
nach Freudenberg:
24 Rachm., 6.46 A.,
11.46 M., 4.58 A.

nach Raasph:
R., 5.27 Nachts.
00 Morg., 12.31 M.,
nach Eilbe:
32 Mittags, 6.12 A.
M., 8.07 A., 8.35 A.

erlag von G. Buchholz
Siegen.



V. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 40.

Siegen, Mittwoch, 3. April

1889.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro II. Quartal 1889 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Dem Glottunglück bei Samoa

widmet die Ws-er-Stz. einen längeren Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen:
„Es ist das Schicksal der Marine, daß sie auch im Frieden großen Gefahren ausgesetzt ist, während das Landheer nur im Kriege Leben und Ehre zu wagen hat. Die Seefahrt mit ihren Klippen, Stürmen und Zusammenstößen ist immer eine erste Abrechnung mit dem Schicksal. Aber wenn schon von der Handelschiffahrt der tiefsinnige Spruch aus dem 17. Jahrh. gilt, der den Thotweg unseres Hauses Seefahrt ziert: navigare necesse est, vivere non necesse est, so gilt das doppelt von den Aufgaben der Kriegesflotte. Schiffahrt ist notwendig, Leben ist nicht notwendig. Ohne jene tausende von Schiffen, jene hunderttausende von Schiffen, denen beim Grollen der Elemente noch nicht einmal das Herz rascher klopf, könnte die heutige Weltkultur nicht gedacht werden. Wenn nicht jene Hunderttausende ihr Leben muthig in die Schanze schlugen, könnten nicht die Hunderte von Millionen in Europa und Nordamerika aller Hungersnoth überhoben sein und friedlich und fleißig ihrem Gewerbe leben. Schiffahrt ist notwendig und auch der Schutz den sie durch die Kriegesflotte erhält, ist notwendig. Wollen wir eine große, Seehandel treibende Nation sein, so müssen wir im fernsten Welttheil unsere Kriegeschiffe haben, mögen ihrer auch dort große Gefahren harren. Gewiß ist es für die Angehörigen eines für das Vaterland gestorbenen Mannes erhebender, wenn sie sagen können: er fiel bei Wörth oder er sah noch den Tag von Sedan und verschied dann an seinen Wunden, als wenn es heißt: er ist mit der Auguste verschollen oder er ist bei Samoa ertrunken. Aber an uns ist es, mit allem Nachdruck zu sagen: Auch er starb den Tod für das Vaterland. Todesmuth und Pflichttreue ist gleich, ob es sich um einen großen Sieg handelt, der in den Jahrbüchern der Weltgeschichte ewig glänzen wird, oder um einen Gernausbruch der Elemente, gegen welche menschliche Kraft nicht kämpfen kann, und der aus dem Gedächtniß der Mit- und Nachwelt bald entwindet. Die drei verlorenen Schiffe gehören nicht zu den weithollenden der Flotte; sie sind keine Panzerschiffe und nur die Olga ist eine Kreuzerfregatte. Aber empfindlich ist der Verlust doch, namentlich da ohnehin die finanziellen Kräfte der Marine stark in Anspruch genommen sind und wir, wie die Regierung ausführt, an vorkräftigen Schiffen laboriren.“

Der Kreuzer „Adler“ wurde 1883 gebaut und ist am 4. Mai 1888 in Dienst gestellt worden; seine Herstellung kostete 881 000 Mark. Das Kanonenboot „Eber“, welches 652 000 Mark kostete, hat den Stapel der Kaiserl. Wsft zu Kiel erst am 15.

Sinnsprüche.

Wer sich an Andre hält,
Dem wohnt die Welt;
Wer auf sich selber ruht,
Steht gut.

Paul Henje.

Aus der Rechtsanwalts-Praxis.

Novelle von Paul Höfer.

(Fortsetzung.)

Die Thür zum Wohnzimmer des Gärtners und seiner Mutter war von außen verriegelt, so daß die drinnen befindlichen dem Feuerlohe nicht entgehen konnten; eine Menge von Zündstoffen, sorgfältig gehäuft, bildete, lichterloh brennend, zwischen diesem Ausgange und dem Hause eine unübersteigende Barrikade, die erst hinweggeräumt wurde, als alles zu spät war. Versuchte Hände hatten das Verderben jener beiden geplant und vollführt; ich selbst mußte mich von den Stimmen dieser erbitterten Menschen als die Mörderin bezeichnen hören, ich stand dabei, als Verwünschungen und Flüche auf mein Haupt herabgerufen wurden, und durfte mich dennoch nicht vertheidigen, durfte durch keine Silbe verrathen, daß ich es war, von der man sprach. Den Schleier herablassend, entfernte ich mich langsam Schrittes anscheinend gleichgiltig, aber vor Furcht und Grauen kaum im Stande, zu athmen. Jetzt sah jeder Konstabler nach mir aus, jetzt konnte in jeder Minute das Verderben über mich hereinbrechen! Vergessen war Hunger und Müdigkeit; ich dachte nur eins mehr, ein einziges, — mich zu verbergen bis an den andern Morgen. Unter den vielen Menschen, welche sich an Bord eines abgehenden Dampfers befanden, schlüpfte die einzelne Person unbemerkt hindurch; sie suchte in der Kajüte ein Versteck und wird erst auf hoher See entdeckt; man kann nicht ihre Wege umkehren, man kann sie auch nicht von Bord entfernen, und das ist ja alles, was sie will, — Englands Woden bringt Rettung und neues Leben.

Aber ein anderer Gedanke brachte wieder einigen Trost. Durch dieses Feuer wurden gleichsam alle Spuren hinter mir verwischt; ich konnte meine Identität verleugnen, konnte flüchten und mich an einem andern Orte anders nennen. So hoffte ich wenigstens. Die Nacht verging erträglich; am folgenden Morgen aber

Febr. 1887 verlassen, es war an Stelle des Albatros getreten. Die „Olga“, deren Pathin die Königin von Württemberg ist, war zuerst am 1. Oct. 1882 in Dienst gestellt; sie hatte den Vorzug, auf ihrer ersten zweijährigen Fahrt unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Bendemann sich besonders verdient gemacht; sie war im Tonzoland sowie in Kamerun thätig, lag dann mit den Fregatten Bismard, Carola und Sophie vor Zanzibar, half das an dem Dr. Fühlte begangene Verbrechen sühnen und fuhr dann mit dem Kreuzergeschwader zur Südpol, wobei die Olga auf der Reise ihren Kommandanten durch plötzlichen Tod verlor. Seit der Zeit war das Schiff zugleich mit dem Aviso Adler bemüht, die deutschen Interessen in der Südsee zu unterstützen.

Zur Kennzeichnung der Dertlichkeit, wo das Unglück erfolgt ist, theilen wir nachstehende Schilderung des Hafens von Apia mit: Apia liegt an der Nordseite der Insel Upolu an einem einsam Halbkreis bildenden natürlichen Hafen, der durch die Landzungen Molinu im Westen und Matautu im Osten gebildet und durch ein quer vorliegendes Korallenriff gegen die Meeresbrandung geschützt wird. Eine Senkung im Riff, fast in der Mitte zwischen beiden Landzungen, bietet eine sichere, bequeme Einfahrt, gestattet aber leider auch bei nördlichen Winden der starkn Meeresbrandung freien Eintritt in den Hafen, der somit den dort weilenden Schiffen keineswegs einen sicheren, bei heftigen Winden sogar einen sehr gefährlichen Ankerplatz bietet, so daß schon wiederholt Schiffe im Hafen von Apia gescheitert und ihre Mannschaften ums Leben gekommen sind. Dampfschiffe ziehen es daher auch vor, in der stürmischen Jahreszeit (November-März) stets unter Dampf zu liegen, um jederzeit auf die hohe See dampfen zu können. Ein in der Mitte des Hafens vom Lande aus hervorspringendes Riff theilt denselben in 2, ungleiche Hälften, von denen die kleinere, westliche, nur wenigen Fahrzeugen Platz bietet und fast nur von den Schiffen der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft benutzt wird; jedoch ist dieser Theil des Hafens gegen die Meereswellen am meisten geschützt und gefaltet Booten und kleineren Fahrzeugen jederzeit ein sicheres Land und Laden, was im ganzen übrigen Hafen nicht der Fall ist. Die östliche Hälfte, der große Hafen hat Raum für 20-25 größere Schiffe, kann jedoch, wie gesagt, keineswegs als eine sichere Rade betrachtet werden. Boote können hier nur an den Landungsbrücken der europäischen Kaufleute und auch dort nur mit Vorsicht angelegt werden, ein Erreichen des Ufers an anderen Stellen ist trockenem Fuße nicht möglich.

Zum Ersatz der bei Bailele (Apia) Gebliebenen ging ein Kommando von 28 Obermattrosen und Matrosen, sowie von 2 Zimmermannsgesellen unter Führung des Unterleutenants zur See Funk am 23. Jan. mit dem Nordd. Lloyd-Dampfer Nürnberg von der Ws-er nach Sydney ab. Die Nürnberg langte am 17. März wohlbehalten an ihrem Bestimmungsorte an. Von Sydney

machte sich der Hunger geltend; es regnete, und mehr und mehr schwand der Muth, welcher mich bis dahin aufrecht erhalten. Mit den Eisenbahnzügen oder Postwagen konnte ich ohne Geld nicht von hier fortkommen; auf einem Dampfschiffe gelang das in der Verwirrung der Abfahrtsstunde schon eher. Alle meine Hoffnung waren dieser zuletzt gebliebenen Möglichkeit zugewendet; aber gerade darauf mußte ich noch zwei Tage warten; vorher verließ kein Fahrzeug den Hafen. Mir schwindelte; ich empfand die heftigsten Kopfschmerzen und schlich mich, um nur nicht Hungers zu sterben, hinaus zwischen die Felder, wo ich einzelne Wurzeln und Gurken roh verzehrte, am Abende meinen alten Platz in den Anlagen wieder aufsuchend und eine zweite Nacht im Freien zubringend.

Nun noch ein Tag und wieder eine Nacht, dann ging das Schiff ab! O, wie sehnste ich mich, erst dieses erlösenden Augenblick erreicht zu haben, wie malte ich es mir aus, hundertmal, tausendmal, das Glück des Momentes, in welchem sich die Räder drehen und mich von dieser Kiste trennen würden! Ein Versteck in den unteren Räumen fand sich gewiß; ich wollte mich einer älteren Person meines Geschlechts zu Füßen werfen und um ihren Schutz bitten, — es mußte ja gelingen, Gott konnte mich nicht ganz verlassen haben! und wenn ich einmal glücklich das englische Ufer erreicht hatte, dann war ich ja geborgen. Wer arbeiten will, der findet überall Brot.

Am nächsten Morgen las ich, zwecklos umhergehend, in dem Aushängelassen einer Zeitungs-Expedition einen Steckbrief, der zwar nicht meinen Namen nannte — denn Niemand kannte ihn — der aber meine Person beschrieb und mich als die muthmaßliche Urheberin der Brandstiftung bezeichnete. Man mußte, daß ich in dem unglücklichen Hause gewohnt, man hielt mein plötzliches Verschwinden für eine Vorsichtsmaßregel, um der Entdeckung und Befragung zu entgehen. Alle Polizeibehörden wurden aufgefordert, mich eintretenden Falles festzunehmen und dem Staatsanwalt zu überliefern.

An anderer Stelle desselben Blattes stand von dem stattgehabten Feuer noch mehr; die Buchstaben verschwanden zwar vor meinen Blicken dermaßen ineinander, daß ich unfähig war, weiter zu lesen; das anwesende Publikum aber besprach so eingehend die verschiedenen Umstände, daß ich trotzdem alles erfuhr.

Ich konnte an diesem Tage nicht wagen, mich auf das Feld hinaus zu begeben; denn draußen, wo wenige Leute des Weges kommen, war die Entdeckung viel leichter; eine einzige Begegnung

solte das Ablösungskommando mit dem Dampfer Lübeck am 21. März nach Apia weiterbefördert werden. Die Mannschaften sind also dem Sturme glücklich entgangen.

Durch den Orkan sind auch die Inseln selbst, Häuser und Pflanzungen gewaltig verheert worden.

Tagesnachrichten.

Berlin, 1. April. Die erste Kunde von dem schweren Mißgeschick, das unsere Marine bei Apia betroffen hat, ist dem Kaiser am Samstag Morgen bei der Rückkehr von einem Spaziergange in den Thiergarten zugegangen. Der Kaiser war durch den großen Menschenverlust, den der Orkan und das Scheitern der drei schönen Schiffe zur Folge hatte, tief niedergebeugt und theilte dem Prinzen Heinrich in Kiel sofort persönlich mittelst des Telephons das schwere Unglück mit, welches die Flotte heimgesucht habe. Im Laufe des Nachmittags trafen kurz nacheinander Meldungen über die wachsende Ueberschwemmungsgefahr in Posen ein. Der Kaiser beschloß daher, sich Sonntag früh selbst nach Posen zu begeben, um von der Lage persönlich Augenschein zu nehmen und darnach weitere Anordnungen zu treffen. Als aber gegen Abend weitere Depeschen über die eingetretene große Ueberschwemmung berichteten, trat der Kaiser noch Samstag Abend 11 Uhr die Reise nach Posen an. Seine Rückkehr erfolgte gestern Abend nicht mehr so zeitig, daß er einem ihm zu Ehren vom Herzog von Ratibor veranstalteten großen Essen beizuwohnen konnte, zu welchem er schon vor mehreren Tagen die Einladung angenommen hatte. — Graf Herbert Bismard kehrte gestern Abend von London hierher zurück. Sein Bruder Graf Wilhelm Bismard und sein Schwager Graf Ranthau mit Gemahlin und Kindern sind bereits Nachmittags hier eingetroffen, um dem Reichskanzler zu seinem heutigen Geburtstag ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Berlin, 1. April. Der Reichskanzler Fürst Bismard feierte im Kreise seiner Familie den Beginn seines fünfundsiebenzigsten Lebensjahres. Den ersten musikalischen Morgengruß brachte wie seit vielen Jahren die Kapelle des 2. Garde-Regiments zu Fuß, welche im Laufe des Vormittags von den Musikförmern verschiedener hiesiger Regimenter abgelöst wurde. Kurz nach 10 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser gemeinschaftlich mit dem Grafen Waldersee beim Palais des Reichskanzlers vor und stattete demselben in huldvollen Worten seinen Glückwunsch ab. Die Zahl der Blumenpenden und anderen Geschenke von nah und fern ist schier unendlich. Der Fürst empfing außer der Gratulation des Kaisers persönlich nur die Wünsche seiner Familie. Die übrigen Gratulanten, u. a. die Vertreter der parlamentarischen Körperschaften gaben ihre Karten ab oder zeichneten sich in ein ausgelegtes Buch ein. Von der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses ging eine Adresse ein. Vor dem Palais in der Wilhelmstraße bewegte sich in den Vormittagsstunden ein zahlreiches Publikum.

Der Reichsanzeiger vom 1. April veröffentlicht das Namens-Verzeichniß der von dem Kreuzer „Adler“ und dem Kanonenboot

mit einem Gendarmen mußte mich verrathen; es ging nicht. Ich hatte daher keinen Bissen zu essen und vermochte vor Erschöpfung zuweilen kaum noch weiter zu schleichen. In meinem Gehirn brannte verzehrender Schmerz; die Füße trugen mich nicht mehr, die Befinnung fing an zu schwinden, namentlich, da ich es nicht riskirte, mich irgendwo zu setzen. Wenn ich eingeschlafen wäre, wenn ein spähender Konstabler mein Gesicht mit jenem Signalement verglichen hätte! So oft die Kniee zu brechen drohten, gab mir der furchtbare Gedanke neue Kräfte; ich raffte mich auf und wanderte weiter diesen längsten, entsetzlichsten Tag meines Lebens, bis endlich die späte Dunkelheit barmherzig herabfiel und mir gestattete, den umbuschten Park aufzusuchen, wo wenigstens der Springbrunnen erfrischende Labung bot, wo ich Sitzen und Hände haben und mich unter dichten Syringen todtmatt ins Gras werfen konnte. Eigentlichen Hunger empfand ich nicht mehr; nur die Lippen brannten wie Feuer, und ein dumpfer Schmerz lastete auf meiner Brust; sobald ich erst einmal den Kopf gegen die grünen Blätterpolster gelehnt, begann das Bewußtsein zu schwinden. Ich sah im wirren Durcheinander bekannte Gestalten, ein lodernbes Feuer oder ein Schiff, das über blaue, kräuselnde Wogen dahinglitt; zuweilen glaubte ich auch bereits in England zu sein und jubelte laut, daß die Flucht gelungen war.“

Die Gefangene flüchte den Kopf in die Hand; brennende Thränen fielen auf das grobe Nähzeug; sie glück einer schönen Verkörperung bitterer, hoffnungsloser Verzweiflung.

„Dort unter den Syringen hätte ich sterben können, sehte nach längerer Pause die traurige Stimme hinzu; „glücklich im Wagne, im Traume; was hatte ich dem Manne gethan, der mich meinen Widersachern auslieferte? O, das Gewachen im Gefängnisse! So lange ich lebe, werden die Schrecken dieses Augenblickes nicht aus meiner Seele schwinden!“

Sie weinte so leidenschaftlich, daß der junge Advokat aufsprang und ihre beiden Hände ergriß, unfähig, sich länger zu beherrschen.

„Um des guten Gottes willen, Kind, bedenken Sie, was Sie thun!“ rief er mit eindringlichem Tone. „Noch ist es Zeit, noch kann alles zum Besten gewendet werden, spätere nicht mehr. Sagen Sie mir, wer Ihre Eltern sind und woher Sie kommen!“

Ein Kopfschütteln war die Antwort. Das sechzehnjährige Kind schien während dieser Stunden der Einsamkeit und Verzweiflung

...ein Bäger
...an einer
...unter
...war, lief eine
...herauf, im
...die Hölle ge-
...befand sich
...vortrefflich
...28 März
...Abends eine
...Nachts
...der frommen
...herunter in
...der Kirche
...Wanderlust
...Besahren der
...remdenzimmer,
...die Hölle ge-
...Nichte legte
...Mann, welcher
...zog und auf
...den, und dem
...nun gelassen
...Monne schließt
...in noch nicht.
...Verstet her-
...mit kräftigen
...den, was das
...t, war weder
...mand um die
...in Wien nach
...Zeit benutzte
...Erfrischung
...das Abfahrts-
...auch schon
...schätze zu er-
...Sprünge auf
...Aufstufen
...mit einem
...nicht in der
...hinter dem
...einzelnen
...war frisch-
...den erfrisch-
...den können
...den, Wohl
...weit erhalt
...rtliche Kraft-
...Texas für
...et meldet
...er Staats-
...hissen lassen.
...Hühner und
...Steinen
...umwunden,
...s von den
...sein feinen
...verheben
...Kaiser ein-
...Herrand-
...Anhangen,
...gegenstände
...verursachte
...in die Ge-
...eine, Laub-
...Hölz- oder
...nmen, das
...Insektenart
...Wasser ge-
...gepumpten
...von einer
...fortnimmt,
...eine stellen-
...er auf ein
...zu Gesicht,
...tionen im
...er entstehen.
...n, laugem
...riten Ar-
...vorhanden
...vernichtende
...en, uns so
...nie seine
...hl in jedem
...Weitere 8
...rdy unsere
...das deutsche
...zu förm-
...Götteschen
...nicht los!
...über soll
...Aktione
...haben. —
...is zu ent-
...Nichtungen
...slande zu
...eilen höre
...möchten
...hören!
...schon
...nicht ver-
...enschaft so
...g all der
...durch den
...Wohl
...er erfreut,
...kunft ge-
...die aus
...; — ich
...ungeheure
...alle, alle
...hänglicher
...darüber
...e Worte!
...reitend
...wurden.
...in Klängen
...liebliche
...ergreifend.
...Drust ent-
...denn nur
...nen einer
...nen mit
...nen empor
...nenenden

hängel wie kleine Bäumchen hervorstecken, welche auch Federchen gleichen. So ist es einer der ersten Lebensabschnitte des Fensalamanders, wenn die Länge 4—7 cm beträgt. Begeben uns ähnliche Thiere, welche nicht so stark gebaut, so können sie ein Fensalamander werden — diese beiden letzten Thierarten suchen unter oben angegebenen Farben sich ihren Nahrungsernährung zu erlangen und gehen nicht bis in den eigentlichen Bach herunter.

Hier betreffen wir die Bachforelle, welche in ihrer ersten Jugend auch den beiden letztgenannten Larven und Thieren zur Nahrung wird, wenn die Laichplätze in den kleineren Gebirgsbächen sich befinden, wo zur Fluthzeit die Forellen Laich ablegen. Im Sommer befindet sich in der Regel wenig Wasser da.

Ein anderer Feind, welcher hier auf die Bachforelle in ihrer ersten Jugend lauert, ist die im Schlamm oder feinen Sand sich bis an den Kopf eingegrabene Larve des Plattbaues. Der hervorragende Kopf sieht in einem kleinen Wasser, oberflächlich besehen, einem Steinchen oder Holzstückchen täuschend ähnlich.

Das junge unersahene Fischchen nimmt die Hervorragung leicht als Schutzort, wenn es verschluckt wird, an, aber im nächsten Augenblicke ist es auch schon mit der schrecklichen Gangklappe der Plattbaue Larve erfasst und gegen deren Maulschleife gedrückt, wo es nun jämmerlich stirbt. Die Larve dieser Kibelle ist vorlig behaart, woran sich der ausgewühlte Schlamm beim Eingraben anhängt, dadurch sieht man in der Regel nichts von Weinen oder Rücken dieses Thieres. — Ein anderer Feind der jungen Forelle ist hier der unter Steinen lauende Dicksopf.

Wenn die Forelle aber herangewachsen, dann dienen ihr sämtliche angegebene Thiere zur Nahrung, sie verschmäht selbst die kleinste Mücke nicht, welche im Sommer aus Wasser gefallen; oder wenn solche dicht über dem Wasser spielend ihre Eier ablegt, fängt sie diese springend aus dem Wasser in der Luft. Der Angler öffnet einmal eine Forelle und bringe den Mageninhalt in Spiritus, dann wird er sich überzeugen, aus was für Thierkörper und dieser Fisch das delikateste Fleisch unserer Berge bereitet.

Entleeren wir im Sommer irgend einen kleinen Teich oder den kleinen Tümpel, so betreffen wir noch mannigfaltigeres Leben wie im Bache.

Da unser Bachbettwasser zur Fischzucht verdorben, ist von verschiedenen Natur- und Fischfreunden im verflochtenen Gerbe in Begleitung eines der ersten Fischkennner, des Ehrenamtmanns Herrn von Döder, eine Besichtigung in dem noch unentwickelten Breiten- tadtthal bei St. Kappel vorgenommen worden, wo eine Anlage von Forellenteichen besprochen wurde. In Folge dessen ist ein Plan und Kostenanschlag entworfen zur Anlage von ca. 15 Teichen, mit einem Kostenaufwande von ca. 6000 M. Um dieses Kapital aufzubringen, soll ein Anteilschein von je fünfzig Mark ausgegeben werden.

Bei Herrn Amtmann Schrammiller zu St. Kappel liegen die betreffenden Papiere zur Einsicht offen, woraus die Ertragsfähigkeit auf Grund einer Berechnung eines sehr bekannten Herrn Fischjägers klar gelegt wird. Möge diesen Bestrebungen die hinreichende Be- theiligung werden!

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 3. April. (Jahres-Bericht des hiesigen Real- gymnasiums.) Der hiesigen ausgeübten 52. Jahresbericht hiesigen Real- gymnasiums bringt, nach Rubriken geordnet: 1. Schulnachrichten, 2. Ver- fassungen der vorgelegten Behörden, 3. Chronik der Schule, 4. Statistische Mittheilungen, 5. Sammlungen von Lehrmitteln, 6. Stiftungen und Unter- stützungen von Schülern, 7. Mittheilungen an die Schüler und an deren Eltern, endlich das Verzeichnis der Schüler, welche während des Schul- jahres 1888/89 das Realgymnasium besucht haben. Zu 4. sei bemerkt: Die Frequenz am 1. Februar 1889 betrug 254 Schüler; den Religions- und Deutschunterricht nahmen von diesen 234 Schülern 236 evangel., 39 kathol., 3 luth., 6 jüd., 198 ev., 86 kath., 3 luth., 6 jüd. Das Kapital- vermögen der Reallehrer-Witwen- und Waisenkasse betrug 16689,80 M., das der Schulaufsichtsrats-Kasse 6844,75 M.; aus der Dresler'schen Stiftung wurden 2 Stipendien von 60 M., ein Drittel von 80 M. an würdige Schüler verliehen. Zu 7. der Unterricht wurde heute nach Aus- theilung der Schulnoten geschlossen; das neue Schuljahr beginnt nach Ab-

Worten das Gebot ausging: „Es werde!“ — In solchen Augenblicken fühlte ich mich der allmächtigen, gütigen Gottheit nahe und un- willkürlich füllten sich meine Augen mit Thränen. — Warum? — Ich weiß es nicht!

Nach einem Aufenthalt von 6 Wochen schlug für uns die Trennungslunde, und vielen von uns ist dieser Augenblick recht, recht schwer geworden. Das Abschiednehmen wollte gar kein Ende nehmen, immer und immer wieder wurden die Hände geschüttelt, manches Auge sah ich feucht werden und mancher ergreifende Liebesblick, der tief bis zum Herzen drang, wurde gewechselt. — Doch es half nichts, die Pflicht mit ihrem eisernen Fuß trat unbarmherzig dazwischen und riß alle Bande entzwei. — Fort! —

Es bleibt immer die alte Geschichte:
Lieben und Scheiden
Sind Seemannsleiden.

lauf der Osterferien am Donnerstag den 25. April um 7 Uhr Vormittags. Am Mittwoch den 24. April findet von 8 Uhr Vormittags an im Schul- gebäude die Aufnahmeprüfung neuer eintretender Schüler statt. Das Schüler- verzeichnis geht bis Nr. 311. — Als Beilage ist dem Jahresbericht angehängt eine sehr interessante Abhandlung: „Fremdwörter unter deutschen und eng- lischen Thieren“ von Oberlehrer Dr. J. Heinzeling.

— Siegen, 3. April. (Vortrag des Herrn Ingenieurs J. Pöhlig im ev. Gefellenhause, Schluß.) Die Dörfer des Rautal sind in einem recht armen Lande. Sie bestehen aus Lehmhütten oder rohen Blockhäusern und tragen ein Bretterdach, das mit Erde bedeckt ist, in welcher üppiges Gras wächst. Von fern gesehen, hat man den Eindruck eines Grashügels, doch der Schornstein, eine Thüröffnung zeigt an, daß es Wohnungen sind. In dunter Unordnung liegen Stuben, Stühle und Küche dicht beieinander. Von einem mit einem Messingblech geschmückten Orts- vorsteher mieteten unsere Reisenden einige sehr magere Reitpferde. Abends in einem Wirthshause einkehrend, wurde ihnen das Nationalgericht, ein Hammelbraten, vorgelegt und dazu ein trinkbarer Wein in mit einem Ventil versehenen Flaschen fürbisse gereicht. Der Weineller der Rautal ist äußerst einfach. Ein circa 2 m hohes und 1 1/2 m breites Thongefäß wird in die Erde gegraben, der Wein hineingegossen und alsdann mit Lehm verdeckt. Die Schöpfkelle befindet sich unter dem Dache. Die Betten bestehen aus einer Unterlage von Brettern und einem schrägen Holzblocke als Kissen, beides mit einem alten verfilzten Teppich überdeckt. Trotz der unpopulären Einfachheit dieser Lagerstätten hatten unsere Landleute es nicht zu bereuen, sich mit diesem ungemüthlichen Verbleiben zu haben. Mit sehr gemüthlichen Gefühlen legte man sich des Abends „zu Bette“.

— Der westliche Teil des Rautals ist sehr reich an Holz- und Getreide, doch ist der Betrieb der Gruben wegen Mangel an Eisenbahnen ein sehr untergeordneter. Die russische Regierung hat zwar zum Bau einer solchen 250 000 Rubel hergegeben, aber obgleich das Geld verschunden ist, ist noch kein Spatenstich ausgeführt. — Auf der Witterreise kam man in das Gebiet der Mangangelder. Dieselben umfassen einen Bezirk von 75 000 Kilo- metern bei einer Mächtigkeit der Schichten von 1,6 Meter. Die Gewinnung des Erzes ist mit wenig Schwierigkeiten verknüpft, da die Schichten nur von einer dünnen Kalksteinbede bedeckt sind, so daß gar oft beim Pflügen der darauf befindlichen Erde schon das Gestein bloßgelegt wird. Es wird hier noch der reine Raubbau betrieben, doch dürfte sich mit der Zeit eine bedeutungsvolle Industrie entwickeln, da das sogenannte Pott-Erz 52% Mangangehalt. Bei dem Mangel an guten Wegen wird der Transport zur Zeit durch Kamele bewerkstelligt, die das Erz nach dem zwei Tage- reisen weiten Orte Guatilla (2) bringen. Die Frucht wird infolge dessen sehr erträglich, sie beträgt für 10 Tonnen 200 M. Immerhin ist der Ver- dienst ein sehr guter, da der Wagon mit 750 M. bezahlt wird. Der die Wege bei Regenwetter völlig grundlos machende Schlamm besteht aus einem Mangangehalt, das von dem Gebirge herabgeschwemmt wurde. — Auf der Weiterreise wurde in Tils Station gemacht. Besondere Aufmerksamkeit erregten in dem asiatischen Stadttheile die nach der Straße hin offenen Häuser, welche einen interessanten Einblick in das Innere derselben ge- stateten. Schuster, Klempner, Gelbgerber u. wurden bei ihrer Arbeit beobachtet und die herrlichen Filigranarbeiten der Juweliere bewundert. Mit großer Anschaulichkeit beschreibt Reuber alsdann die einzelnen Prozeduren eines asiatischen Bades. Von Kienlaber aus machte Herr Pöhlig einen Ausflug nach dem Besitze von Siemens-Halske befindlichen Kupfer- gruben. Auf dem Wege dahin lernte er durch Zufall eine deutsche Kolonie kennen. Das Dorf mit seinen weithinverbreiteten Häusern machte einen sehr vortheilhaften Eindruck. Deutsche Sitten und Gebräuche werden von den vor etwa 60 Jahren eingewanderten Württembergern treu bewahrt. Ueberall zeigt sich Spuren eines gediegenen Wohlstandes. Die Bewohner einer andern deutschen Kolonie, Namens Helsenord, haben es zu einem nicht unerheblichen Reichthum gebracht. — In den Eisensteingruben ge- nannter Fimren lernte Reuber auch einen früheren Eisenbergwerks- besitzer kennen. Der hier gewonnene Stein ist äußerst ergiebig (70% Eisen), doch ist die Ausbeute verhältnismäßig gering, da es an geeigneten Transport- wegen fehlt. Eine Reise nach den Petroleumquellen Valas mußte wegen Mangel an Zeit unterbleiben; unsere Reisenden kamen nach Abenteuer- mancherlei Art wieder in Vatum an und drückten sich glücklich, als sie endlich ihr trauriges Heim in Siegen wieder erreicht hatten. — Reicher Beifall lohnte den Redner, der in einer so angenehmen Weise unser geographisches Wissen bereicherte und uns dadurch einen genussreichen Abend verschaffte.

* Siegen, 3. April. (Commerz.) Wie aus dem Inzeratentheil dieser Nummer ersichtlich, feiern die Mitglieder der hiesigen Handwerker- Gesellen-Krankenkasse am kommenden Samstag Abend im Kaiser- garten das 50jährige Bestehen der Kasse durch einen Commerz, in Ver- bindung mit einem Concert der Siegener Kapelle. Außerdem werden passende Vorträge, lebende Bilder u. in das Programm des Abends eingereiht. Fünfzig Jahre hindurch eine glückliche Zeit, und ein stilles Glückwünschen wird in diesem halben Jahrhundert herüber und hinüber gewandert sein unter den gefunden und erkrankten Mitgliedern eines Vereins, dessen Zweck die gegenseitige Unterstützung in Nothständen, die Sorge in Todes- fällen der Mitglieder ist. Ein guter, ernster Zweck. Gönnen wir dem Verein, zu dem neben den Gesellen auch die Handwerksmeister und die Freunde des Handwerks eingeladen sind, auch recht von Herzen diesen vorausichtlich heitern und gemüthlichen Abend.

— Siegen, 3. April. (Aprilwetter.) Wir haben das nicht eben berühmte Aprilwetter heute in seiner ganzen Schönheit. Schönegefeßter, daß sich der Himmel verhält, früh Morgens weisse Dächer, ab und zu eine gute Stunde, Wege und Straßen voll nassem Schmutz. Gestern war die Abwechslung noch größer; es trat zeitweise noch Hagel, aber auch heller Sonnenschein dazwischen. Der April ist nun einmal so, sonst wäre kein Wetter nicht spürbar. Dabei ist der alte Schnee noch lange nicht ganz geschwunden. Hier liegen, so schreibt man uns unterm gestrigen Datum aus Mülten, noch alle Berge voll Schnee, und heute Morgen gegen 6 Uhr war es kühler am Schnee, was sich gegen 9 Uhr zu einem richtigen Gefrier vermehrte.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerjon & Sasse, Berlin SW.) Durch die unterbrochene Führung des Leitbels vom Grundwasser bis zur Ganghöhe unterscheidet sich der Leitbels für Wind- mühlen (Pat. 45 966) von D. R. Baensteker in Zeichnungen von den

üblichen, mit Kontaktleitung versehenen Leitbels für Windmühlen. In das zu der am Windmühlengut befestigten Ganghöhe geführte Leit- bels ist ein gewisses überflüssiges Stück eingefügt, jedoch sich bei Drehungen des Rutes das Kabel um einen rund um die Rönigsbündel freistehenden, auf dem obersten Windmühlengut befestigten Seilstrang auf- und abwickeln kann. Der noch übrige Teil des Leitbels wird über Leit- rollen geführt und durch ein Gewicht angehängt.

Die Anlegung der Halsbinde (Pat. 45 467) von A. Hellenberg in New-York wird dadurch sehr vereinfacht, daß das eine Ende des Hals- bandes nicht in der üblichen Weise in einen Verschluss eingezogen, sondern nur in eine den Knoten darstellende Klemme eingelegt wird. Letztere besitzt eine durch Scharnier befestigte Klappe, welche sich über das eingelegte Band- ende durch Federdruck legt. Sowohl im geöffneten wie im geschlossenen Zustande stellt sich die Klappe des Klemmverschlusses fest, so daß das Um- legen der Halsbinde nöthigenfalls auch nur mit einer Hand ausgeführt werden kann.

Nachstehende Neuerungen haben die Eisenwerke Gaggenau in Gaggenau an Magneiumlampen (Pat. 44 505) angebracht. In die Magnesium- bänder werden längliche parallele, gegen einander verlegte Schläge an- gestanzt, welche zwischen die einzelnen Streifen gleichmäßig Luft treten lassen. Außerdem werden die Verbrennungsprodukte durch umlaufende en- dlose Kettenbänder zerrieben und abgeführt. Das Licht, durch welches sich das Magnesiumband abwickelt, kann auch zum Antriebe der Abführungs- bänder verwendet werden. Zu der Verbrennungsstelle tritt durch ein be- sonderes Rohr ein Luftstrom, zu dessen Erzeugung ebenfalls das Lichtver- braucht werden kann.

Handel und Industrie.

** Siegen, 2. April. Die nächste Erzversteigerung findet am Montag den 8. April, Morgens 11 1/2 Uhr, im Hotel zum Deutschen Kaiser statt.

** Siegen, 2. April. Die Londoner Notierungen betrugen am 1. April: Kupfer, Chiliaren 39 1/2 S. 0 D. — 00 1/2 S. 0 D.; Blei, engl. 12 1/2 S. 6 D.; span. 12 1/2 S. 8 D.; Zink, spec. Marken 16 1/2 S. 6 D.; 17 1/2 S.; gew. 16 1/2 S. 0 D. — 16 1/2 S. 6 D.; Silberbarren 42 1/2 S.

** Siegen, 3. April. Die Londoner Notierungen betrugen am 2. April: Kupfer, Chiliaren 40 1/2 S. — 40 1/2 S. 0 D.; Blei, engl. 12 1/2 S. 6 D.; span. 12 1/2 S. 8 D.; Zink, spec. Marken 16 1/2 S. 6 D.; 17 1/2 S.; gew. 16 1/2 S. 0 D.; Silberbarren 42 1/2 S.

* Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt. Die Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes ist bereits seit längerer Zeit eine recht erfreuliche. Die Nachfrage ist in fast allen Branchen, bei fortwährend steigenden Preisen recht lebhaft. Ein Rückgang ist in der nächsten Zeit nicht zu befürchten. Das Roheisengeschäft befindet sich in andauernd günstiger Lage. Der Bedarf hat sich derart gesteigert, daß die heimischen Gruben trotz aller Anstrengung schon längst nicht mehr im Stande sind, denselben decken zu können. Der Bezug ausländischer Erze ist daher nicht gering. Die Preise sind fest und stellen sich pro Tonne wie folgt. Hoßpach M. 10 — 10,30, gerösteter Spatheisenstein M. 13 — 14,50, Brauneisenstein M. 11 — 11,50, Glanzstein M. 10,50 — 11,50, rothe Kottgrube Minette M. 3,30, do. gelbe M. 2,70, do. graue M. 2,50. In Puddelroheisen ist der Bedarf, in Folge starker Beschäftigung der Walzwerke, fortwährend gestiegen. Die Preise sind fest und ist ein Rückgang derselben um so weniger zu erwarten, als eine weitere Steigerung der Rohpreise in Aussicht steht. Thomaseisen und Siebereisen sind ebenfalls andauernd lebhaft gefragt. Die Preise haben sich nicht verändert. Vorsemeren ist in letzter Zeit mehr begehrt, die Preise für die verschiedenen Roheisenarten stellen sich folgendermaßen: Spiegel- eisen M. 61 — 63, Puddelroheisen M. 56 — 57, Thomaseisen M. 47, Siebereisen M. 57 — 58. Das Stabeisengeschäft hat sich bezüglich der inländischen Nachfrage weiterlebt, aber auch der ausländische Markt scheint sich nun- mehr zu bessern. Einen recht erfreulichen Aufschwung hat das Bandel- eisen- und Rohmaterial erfahren. In Folge der hohen Rohstoffpreise ist eine weitere Stei- gerung der Preise zu gewärtigen und ist man daher geneigt, sich bei der nunmehr beginnenden Bauzeit recht lebhaft. Man notirt für Stabeisen M. 130 — 132, für Bandelisen M. 130 — 135, für Baustäbe M. 123 — 127. Nicht weniger günstig ist das Blechgeschäft. Besonders stark, bei festen Preisen, ist die Nachfrage in Grob- (Kessel) Blechen. Auch in Feinblechen hält die seit einiger Zeit eingetretene Besserung an. Man notirt für Fein- bleche la. Qual. M. 180, IIa. Qual. M. 155, für Feinbleche M. 160 — 165. Das Drahtgeschäft verhält sich immer in ungünstiger Lage. Maschinen- fabriken, Eisengießereien und Kesselschmieden sind genügend beschäftigt; die Preise sind indes nicht ganz genügen. — Der Kohlenmarkt hat sich auf der bisherigen Höhe erhalten. Die Nachfrage in Hausbrandkohlen ist zwar nicht mehr so ungemüth, doch ist eine eigentliche Verminderung der- selben noch nicht zu bemerken. In Industriezweigen ist vor wie nach die Nachfrage lebhaft, und sind viele Beden kaum in der Lage, den an sie ge- stellten Anforderungen zu genügen. Die Preise haben steigende Tendenz. Der Verband entwickelte sich zu Land und zu Wasser in durchaus regel- mäßiger Weise.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Zahn-Zeitung.

* Berlin, 2. April, 5 Uhr 35 Min. Nachm. Ein Telegramm des Reutersbüros aus Ausland meldet: Der jüngste Erban auf Samoa wüthete auch auf anderen Inseln Polinesiens, nament- lich auf Servey auf den Gesellschaftsinseln, wo zwei amerikanische Handelschiffe scheiterten; die Mannschaft wurde jedoch gerettet. Von dem gescheiterten englischen Schiffe befürchtet man, daß die Mannschaft verloren sei. Auf den benachbarten Inseln sind eben- falls große Verheerungen vorgekommen.

* Berlin, 3. April, 11 Uhr 45 Min. Vorm. Ein Telegramm aus Paris meldet: Die Morgenblätter veröffentlichten eine Prokla- mation Boulangers, datirt Brüssel, den 2. April, worin er sagt: er würde sich niemals der Jurisdiction des Senats unterwerfen, welcher aus Reuten bestehe, die durch persönliche Leidenchaften verblendet worden seien. Er werde in Belgien abwarten, bis all- gemeine Wahlen eine freie Republik herbeiführen hätten.

Bekanntmachung.

Die Reparationsliste zur Warburger- sträßer Subgemeinde-Rechnung pro 1888 liegt vom 4. ds. Mts. ab acht Tage lang im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses zur Einsicht der Subgemeindeglieder offen und können Einwendungen gegen dieselbe während der Offenlegungsfrist schriftlich oder mündlich zu Protokoll angebracht werden.

Siegen den 2. April 1889.
Der Magistrat.
Delius.

Oster-Artikel

wie Hasen, Kammern, Eier etc. etc. in schönster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
R. Wollenweber, Conditor.
Köhrstraße 357.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an Sandstraße Nr. 309 als

Schuhmacher

selbstständig arbeite und alle Arbeiten zur Zufriedenheit meiner Auftraggeber gut und billig ausführen werde.
Achtungsvoll
Friedrich Kämpfer.

Fetten Rindenspeck

(bis zu 19 cm dick),
Durchwachs. Bauchlappen
und ganze Seiten,
Westfäl. u. Delicate Schinken,
Rohschinken, Blasen, Ruck-
schinken und diverse
Würstwaren
in größeren und kleineren Partien
(auch in Postcollis).
bei
Carl Weber,
Köhrstraße.

W. & E. Reisslandt, Siegen.

Sandstraße.
Lager
in Stab- und Fagel-Eisen aller Art,
T-, T-, und Winkel-Eisen,
Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisen-
bahn- und Gruben-Schienen.

Bau-Artikel:
Gusseisen- u. Schmiedeeisenerne
Fabrikfenster,
Dach- und Stallfenster,
Kaminsteine, Kaminröhren,
Trottoirrinnen, Säulen etc.
Bangeräthschaften
eigener Fabrikation:
Mörteltröge, Mörteltrög-
länder,
eiserne Kalklöschpumpen,
Trocken-Heizkölbe etc.

Anfertigung von Bau-Altären, Bearbeitung von Bauträgern,
eiserne Fachwände aus Eisen etc.
Statistische Berechnungen für Bauträger-Eisen.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. f. w. Artikel,
Gummi-, Hanf- und Flachschläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf,
Bugsbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen,
Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Größte Sicherheit! Gediegene Arbeit!

Geldschränke

feuerfest und diebstahlsicher mit und ohne Patent-Stahlpanzer
halte auf Lager und empfehle zu angemessenen Preisen.
Alb. Hofer, Geldschrankfabrikant.
Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis und franco.

ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Saard a. d. Sieg),
Eisen- und Metallhandlung
(Lager an dem Bahnhof, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhofe
an der Siegen-Hagener Chaussee)
unterhält stets großes Lager in:

Bau-
trägern
in allen
Profilen und
Längen,
ferner in T-, L-, T-, Fenster-Eisen und allen anderen Fagoneisen.
O-, □-, □-Eisen (Stab- u. Walzeisen), Dachfenster, Kellereisen, Ramin-
schieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinn-
röhren, Bleidröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn
und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stählen, Ketten, Deck-
nägel, Drahtstiften, Pumpen, Wagen und Gewicht; allen Arten
Schrauben, fertigen Achsen, Defen und Kochherden, Küchen-
und Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen,
Werkzeugen für Schlosser, Schmiede und Schreiner, sowie
Eisenwaren aller Art. Pulver und Schrot.
Preise billigst. Lieferung prompt.

Einem geehrten Publikum Siegens und Umgegend bringe ich hierdurch meine,
schon seit einer Reihe von Jahren geführte

Möbel-Fabrik u. -Handlung

in geneigte Erinnerung. Für solide, geschmackvolle Arbeit leiste ich jede Garantie
nicht vorräthiges wird rasch geliefert.

Heimr. Langenbach,

Köhrstraße.
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
empfehlen
Friedr. Gimbel.
Gine Douche, noch gut erhalten, ist
sehr billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Den geehrten Bewohnern Siegens und

Umgegend bringe ich mein in be-
kannter Güte reichhaltiges
Samenlager
in empfehlende Erinnerung.
S. Gail, Puhlstr. 219.

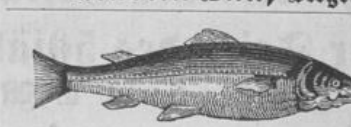
Pflanz- u. Speisefkartoffeln

liefern billigst in Waggonsladungen und
kleineren Quantitäten
Joh. Zahn, Siegen.

Doppelt gew. Rußkohlen,
la. melirte Flammkohlen,
Schmiedekohlen und
Braunkohlen-Briquettes
in bester Qualität
empfehlen
Friedr. Gimbel.

Marienburg Geld-Lotterie,

Ziehung Donnerstag den 11. April.
Sauptgewinn 90 000 M. baar.
(Nur Geldgewinn),
ganze Loose a 3 M.,
halbe „ a 1 M. 50 Pf.
sind noch zu haben bei
Martin Lück, Siegen.



Freische Schellfische, Zander und Backfische

bei
Fr. Meyer, Köhrthor.
Als Lehrling findet ein junger Mann
aus anständiger Familie Stellung
in einem Eisen- und Eisenwaarengeschäft
en gros & en detail.
Off. sub C 250 bef. die Exp. d. Bl.
Täglich tolle Dreher u. Maschinen-
schlosser finden dauernde und
lohnende Beschäftigung bei
Gebr. Emert in Beydorf.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten

in Regen- und Frühjahrs-Mänteln, Jaquetts, Mantelets, Umhängen, Kindermänteln, sowie Kleider- und Mäntelstoffen in reicher Auswahl, zeigen ergebenst an

D. & M. Spickermann, Kölnerstraße 72.

Beste Anfertigung nach Maß.

Bekanntmachung.

Die Kontrollversammlungen in diesem Frühjahr für die im Kreis Siegen wohnenden Landwehrmänner 1. Aufgebots, ausschließlich derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 eingetreten sind, Reservisten, Dispositions-Überläufer, wegen Krankheit und auf Reklamation zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassene, sowie für Ersatzreservisten, geübte und nichtgeübte, finden in folgender Weise statt:

- 1. Amt Herdorf:**
 - a. für Reservisten und Landwehr und die übrigen gebienten Mannschaften am 6. April 1889, Vormittags 8 Uhr;
 - b. für die Ersatz-Reservisten am 6. April 1889, Vormittags 11 Uhr, zu Gersheim auf der Buchhütten-Gasse.
- 2. Stadt und Amt Sickenbach:** am 6. April 1889, Nachmittags 3 Uhr, zu Sickenbach auf dem Markt.
- 3. Amt Netphen:**
 - a. Kontrollplatz Netphen: am 8. April 1889, Vormittags 8 Uhr, für die Offiziere Ober- und Nieder-Netphen, Kreis-Netphen, Ober- und Nieder-Netphen, Anglinghausen, Herzhagen, Frohnhausen, Schwannhausen, Dörschhausen, Giesbach, Kholerbach, Ehlbach, Bräunersdorf, Buchen, Obernau und Mantschal zu Netphen auf der Bräunersdorf.
 - b. Kontrollplatz Deuz: am 8. April 1889, Nachmittags 3 Uhr, für die Offiziere Netphen, Hammerbach, Heuersbach, Breitenbach, Kramersbach, Salschbach, Heuersbach, Werthbach, Gainschen, Gernsdorf, Heuersbach und Lohndorf am Eingang von Deuz auf der Heuersbach-Gasse.
- 4. Bürgermeisterei Siegen:**
 - a. Reservisten der Provinzial-Infanterie am 9. April 1889, Vorm. 8 Uhr;
 - b. Reservisten der Garde, sowie Reservisten der besonderen Waffen, wie Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahnpioniere, Train, Päder, Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, Zollmeister, Rekruten, Büchsenmachergehilfen, Oekonomie-Handwerker, Arbeitskolonnen und Marine am 9. April 1889, Vormittags 11 Uhr;
 - c. für Landwehr aller Waffen am 9. April 1889, Nachmittags 3 1/2 Uhr;
 - d. für die Ersatz-Reservisten am 10. April 1889, Vormittags 8 Uhr zu Siegen auf dem Holengarten.
- 5. Amt Weidenau:**
 - a. für Reservisten am 10. April 1889, Vormittags 11 Uhr;
 - b. für Landwehr am 10. April 1889, Nachmittags 3 1/2 Uhr;
 - c. für Ersatz-Reservisten am 11. April 1889, Vormittags 8 Uhr zu Siegen auf dem Holengarten.
- 6. Amt Eiserfeld:** am 11. April 1889, Nachmittags 3 Uhr zu Nieder-Ischelen vor dem Gasthause W. Hauß.
- 7. Amt Freudenberg:** am 12. April 1889, Vormittags 10 1/2 Uhr zu Freudenberg auf der Elfer-Gasse.
- 8. Amt Burbach:**
 - a. Kontrollplatz Neunkirchen: am 12. April 1889, Nachmittags 3 Uhr, für die Offiziere Neunkirchen, Struthöfen, Salschdorf, Zeppenfeld, Altenfeld, Wiederheim, Ober-, Mittel- und Unter-Weiden zu Neunkirchen am dem früheren Postgebäude;
 - b. Kontrollplatz Burbach: am 13. April 1889, Vormittags 8 Uhr, für die Offiziere Holzhausen, Ober- und Nieder-Ischendorf, Sögel, Burbach, Leppe, Wahlbach, Gilsbach und Würgendorf zu Burbach auf der Würgendorfer Gasse.
- 9. Amt Wilsdorf:** am 13. April 1889, Nachmittags 3 Uhr, zu Wilsdorf vor dem Gasthause W. Witt.

Außerdem wird bemerkt:

1. Sämtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.
2. Befreiungen von den Kontrollversammlungen können eintreten und müssen darauf bezügliche Gründe vor der Kontrollversammlung unter Angabe der Gründe an die Kompanie eingereicht werden.
3. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Versammlung durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
4. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft und verliert den Anspruch auf die Landwehr-Dienst-Anzeichnung.
5. Diejenigen Mannschaften, welchen Ehrenzeichen oder Erinnerungsmedaillen verliehen worden sind, wird befohlen, solche bei der Kontrollversammlung sichtbar anzulegen.

Siegen, 18. März 1889.

Königliches Bezirks-Kommando Siegen.

Siegener Krieger-Verein.

Kameraden!

Noch ganz unter dem herzerschütternden Eindruck stehend, den das schreckliche Unheil, das unsere braven Seeleute durch den Untergang ihrer Schiffe bei Samoa betroffen, auf uns gemacht hat, glaube ich, muß neben dem Gefühl des tiefsten Schmerzes uns der Wunsch durchdringen, den hinterbliebenen Familien der im Kampf fürs Vaterland gefallenen Kameraden baldigst derart Hilfe zu leisten, daß ihre Zukunft wenigstens nicht durch Nahrungsorgen gedrückt wird. Der Vorstand wird daher inmitten des Vereins eine Kollekte veranstalten und richte ich deshalb an alle Kameraden die herzlichste Bitte, je nach ihren Verhältnissen zur Linderung der Noth der so schwer geprüften Familien aufs kräftigste beizutragen zu wollen.

Sonntag den 7. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Sammlerkommission zu dem oben angegebenen Zweck.
2. Wahl der Delegierten für die nächste Delegiertenversammlung, die am 26. Mai d. J. zu Freudenberg stattfindet.
3. Vereinsangelegenheiten

Siegen, den 31. März 1889.

Der Vorsitzende.
Antwärtiger Seyberth.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens:
Samstag d. n. 6. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Commerz im Kaisergarten.
Concert der Siegenger Kapelle.

Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Entree à Person 30 Pfennig.

Alle Handwerksmeister, Gesellen und Freunde des Handwerks werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Fest-Ausschuß.

Zur Verherrlichung der Feier wird durch passende Vorträge, lebende Bilder u. dgl. bestens gefördert werden.

MODES! MODES!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich hierelbst, Marburgerstraße 742, neben meiner Woll- und Kurzwaaren-Handlung ein

Putz- & Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe und empfehle Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, welche in nur neuen Formen in reichhaltiger Auswahl vorrätig halte, zu den denkbar billigsten Preisen.

Damenhüte, vom einfachsten bis zum feinsten Façon, werden geschmackvoll, modern und kleidlich schnell und billigt angefertigt.

Blumen, Federn und Bänder

halte in allen Preislagen in den neuesten Mustern auf Lager.

Stroh- und Strohhüte aller Art werden in kürzester Zeit gewaschen, gefärbt und nach jedem gewünschten Façon umgeändert.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll!

Frau Carl Felsch,
742. Marburgerstraße 742.

Ehrenvolle Zeugnisse und Anerkennungen Tausender Familien und Haushaltungen, sowie der Staats-Behörden und Allerhöchsten Kreise.



Glänzend bewährte Erfindungen d. Naturforschers Ernst Flothow zur „naturngemässen“ Haus- und Körper-Pflege.

Hautschutzwasser
gegen Mitesser, Pasteln etc. in Fl. à 1 u. 2 M.

Haarschutzwasser
gegen Haarmilben, Schuppen etc. in Fl. à 1 u. 2 M.

Mund- u. Zahnschutzwasser
gegen Zahn-Bakterien, in Fl. à 1 und 2 M.

Antisept. Zahnpulver
zur Pflege der Zähne, in Dosen à 1/2 u. 1 M.



Pflanzen-Pomade
zur Pflege des Haares, in Dosen à 1 und 2 M.

Pflanzen-Haaröl
zur Kräftigung des Haares, in Flaschen à 1 u. 2 M.

Vegetabilische Hautseife
zur Pflege der Haut, Stück 69 Pfg., 3 St. 1.50 M.

Bleifreier Hautpuder
für Damen und Kinder in Dosen à 1/2 und 1 M.

Seit Jahren bewährte Schutzmittel für Haus und Familie:

Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt
je in Dosen à 1/2, 3, 6, 12 M. inkl. Gebrauchsanweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldhühnern, Kanarienvögeln etc.

Flothows „giftfreies“ Insekten-Pulver und -Tinktur
je in Dosen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. inkl. Gebrauchsanweisung tödten unschädlich sicher und überaus schnell jedes Insekt, Schaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen, etc. und vernichten radikal die gefährlichen Brutstätten (Eier, Larven, Puppen).

„Und überall regt sich's, hüpfst und springts, Schleichts heimlich hervor, pochts, zirpts u. singts, In Küche und Keller, in jedem Raum, Im Garten, im Felsengraß Strauch und Baum.“



In Polstern und Stoffen, im Schrank und Schrein, Im Zimmer selbst und im Schlafkammerlein;



Aus Ritzen und Spalten, aus Löchern und Fugen Die hungrigen Völker nach Beute lugen.“

Nur echt, wenn mit Hygieia-Schutzmarke und Firma versehen.

Cataloge, Zeugnisse, Preislisten, Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Zu haben in Siegen bei Herren Th. Siebel & Co. u. H. Lehn.

Wasserleitung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung aller einschläglichen Anlagen unter Garantie. Alle Leitungen werden nach Fertigstellung mittels Druckwasserpumpe, unter Kontrolle des Wasserbauamtes, mit dem amtlichen Manometer auf 15 Atmosphären Ueberdruck von mir probirt.

Mein reichhaltiges Lager in kompletten Badeeinrichtungen, Bädern und Wannen, Klosets, porzellanen und gusseisernen emaillierten Waschküchen und Ausgussbecken, u. dgl. halte ich ebenfalls bestens empfohlen.

Kostenanschläge und Beschreibungen frei.

Fr. Dienenthal.

Eine junge Kahrub, unter zweien die Wahl ist zu verkaufen. Näheres bei Hilde Gumbach in Hammerhütte.

Häckel
steht vorrätig bei Joh. Rahn, Siegen.

Zanzibar Cigarren

erste vorzügliche Cigarre einer deutschen Pflanzung in Zanzibar, empfiehlt das hundert Stück zu M. 7.50 u. 9. - portofrei

Georg Ortenbach, Wehlar.

Probetischen unter Nachnahme!

Bon Martoffeln

empfehle ich:
Engländer, Wetterauer, frühe Rosen, frühe weiße, sowie Nieren (Möde).
Friedrich Gimbel.

Weidenau

im Vogel'schen Saal.

Sonntag den 7. April er., Nachm. 1/2 5 Uhr:

Extra-Concert

der Siegenger Kapelle.

Neues Programm.

Eintritt à Person 30 Pfennig.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Freitag den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Ballotage. Vereins-Angelegenheiten.

Siegen, den 2. April 1889.

Der Vorstand.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

J. Kippenberger, Hauptagent, Siegen.



Münchener Löwenbräu

von Herrn Hofrath Professor Dr. R. Fresenius in Wiesbaden begutachtet,

per 1/2 Flasche 35 Pfg.,

„1/2“ 20 „

liefert frei in's Haus. Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. berechnet und zurückgenommen.

Fritz Geiser, Bahnhofstr.

Münchener Löwenbräu.

Medizinisch empfohlen!

ist fortwährend im Stiel. Flaschenweise Bestellungen liefert frei in's Haus.

Alex. Weiss, Eintracht.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen. Von Geisweid.

Vormittags 7 30. Vormittags 7 30.

9. 9.

10. 10.

12. 12.

Nachmittags 1 30. Nachmittags 1 30.

3. 3.

5. 5.

7. 7.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.